

# Expertenworkshop 3

Transkript

## Workshop Conductor

Ich würde Sie noch einmal bitten zu sagen, dass Sie einverstanden sind, dass es aufgezeichnet wird und im Nachgang analysiert wird.

## Workshop Participant

Ja, ich bin einverstanden.

## Workshop Conductor

Okay gut, dann hätte ich zu Anfang oder zu Beginn generell ein paar Fragen, die ich Ihnen ja auch schon zugesandt hatte. Zu den Art Werten, auf die Sie gestoßen sind, als sie sich die einzelnen Beiträge angeguckt haben. Können Sie da, wenn sie jetzt an die beiden Projekte denken, die sie genannt hatten, eine Art Gemeinwohlvorstellung identifizieren von verschiedenen Bürgern? Können Sie verschiedene Werte identifizieren, die Bürger gerne verwirklicht sehen würden in den jeweiligen Projekten?

## Workshop Participant

Ich würde da sagen, es sind weniger Dinge, die sie sie verwirklicht sehen wollten, als Dinge, die sie nicht verwirklicht sehen wollten. Ein wiederkehrendes Thema in Stadtteil ABC, wenn das auf ihre Frage abzielt, wenn das in diese Richtung geht, ist das Thema Flächenversiegelung. Wir hatten immer diese Konflikte zwischen „Es soll nicht so hoch gebaut werden, damit kein Ghetto entsteht“. Es soll aber auch nicht so viel Fläche versiegelt werden. Und das war ein Kompromiss, wo es auch sehr gegensätzliche Meinungen in der Bevölkerung gab. Das war eigentlich ganz spannend. In Stadtteil ABC und in Stadtteil X im Viertel Y, da gab es einen Konflikt. Dort - das ist nicht klassifiziert als Wald, aber es stehen eben Bäume dort. Deswegen müssen wir dann mal ein bisschen vorsichtig sein. Aber, sozusagen was man weithin als Wald wahrnehmen würde, steht dort und das wollten die Bürgerinnen und Bürger, die sich beteiligt haben, weitestgehend erhalten.

## Workshop Conductor

Dort gab es dann einen Konflikt, dass andere gesagt haben „Da hätten wir gerne Bebauung oder Parkplätze“?

## Workshop Participant

Parkplätze nicht, aber es gibt sozusagen in allen Beteiligungsformaten immer den Konflikt, dass Leute sagen „Ja, wir wollen diesen Fortschritt. Wir wollen Wohnungsbau und wir wollen hier, dass sich etwas entwickelt und sich was tut“ und gleichzeitig eben diese diesen Erhalt von unbebauten Grünflächen. Das haben wir eigentlich sozusagen fast immer als Konflikt.

## Workshop Conductor

Okay und wie identifizieren Sie diese Werte oder diese Vorstellung, was Bürger wollen ist? Geht das ausschließlich über das Onlinebeteiligungstool, da gibt es noch andere Formate, wie Sie das rausfinden?

### **Workshop Participant**

Also wir identifizieren ja nicht wirklich die Werte, sondern wir sprechen mit Bürgerinnen und Bürgern, um die Meinung einzuholen und zu sehen: Was die Stimmung vor Ort? Was gibt es vielleicht auch für gute Vorschläge? Um das sozusagen in diesen ganzen Prozess einfließen zu lassen. Wir nutzen nicht nur das Online Tool. Diese Onlinebeteiligung ist immer nur ergänzend. Wir haben immer den Fokus auf der persönlichen Begegnung, der persönlichen Informationen und dem persönlichen Austausch. Weil da eben solche Konflikte auch einfach ganz anders besprochen werden können und abgewogen werden können. Pro und Contra können gegeneinander gestellt werden. Also beispielsweise Stadtteil ABC: Es gibt die Zielsetzung, dass soundsoviel Wohnungen dort entstehen sollen. Dann hat man die Möglichkeit, entweder in die Fläche zu gehen oder in die Höhe. So. Ganz plakativ gesagt jetzt. Da versuchen wir mit den Bürgerinnen und Bürger, diese Optionen durchzuspielen und zu sagen „Ok, wenn wir nicht so hoch bauen sollen, dann geht es zwangsläufig mehr auf die Fläche“. Von daher ersetzt unserer Meinung nach eine Onlinebeteiligung keine persönliche Begegnung.

### **Workshop Conductor**

Kurze Nachfrage dazu: Weil sie meinten, Sie suchen auch heraus, was gute Vorschläge sind von der Bevölkerung. Jetzt ist das ja schon eine Wertung an sich, wenn sie sagen es gibt gute und schlechte Vorschläge. Wie identifizieren Sie was der gute Vorschlag und was der schlechte Vorschlag ist?

### **Workshop Participant**

Ja, das identifizieren wir gar nicht. Diese Onlinebeteiligung findet bei uns in der Regel in einer Phase des Sammelns statt. Wo wir einfach erstmal ganz offen alles einsammeln. Das ist ja immer eine sehr informelle Beteiligung. Das heißt bei uns sind am Ende die Planer die Entscheider, die dann auch Entscheidungen treffen. Wir machen aber alles sehr, sehr transparent, sodass ein Planer sagen kann „Ach, das ist ja eine interessante Idee“. Oder „Das ist ja auch eine Idee oder ein interessantes lokales Wissen, was ich als Planer gar nicht habe, weil ich nicht vor Ort wohne. Das schau ich mir nochmal genauer an oder übernehme das vielleicht in meine Planung“

### **Workshop Conductor**

Ja, also im Endeffekt sind Sie nur für die Sammlung und für die Aggregation, ich sag mal Filterung, von verschiedenen Beiträgen da. Die reichen Sie dann weiter?

### **Workshop Participant**

Genau. Wir clustern, wir sammeln, wir filtern. Also filtern jetzt nicht im Sinne, dass wir da irgendwas löschen, das tun wir nicht. Aber wir clustern und dann geben wir das weiter. Also bei uns ist es nicht so, wenn 50 Leute sich ein Schwimmbad wünschen, dann kommt automatisch ein Schwimmbad. Aber wenn natürlich sich 50 Leute ein Schwimmbad wünschen, dann ist sicherlich die Situation, dass man das auf jeden Fall prüft, ob das denn gegebenenfalls möglich ist, oder Sinn macht in dem Gesamtplanungskontext. Jetzt mal so als heruntergebrochenes Beispiel.

### **Workshop Conductor**

Ok, sehr klar soweit. Zu den Konflikten nochmal: Sehen Sie noch andere Konflikte zwischen verschiedenen Werten oder zwischen verschiedenen Gemeinwohlvorstellung?

### **Workshop Participant**

Können Sie noch mal sagen, was Sie genau mit verschiedenen Werten oder Gemeinwohlvorstellungen meinen? Also können Sie da vielleicht noch mal ein, zwei Beispiele geben? Das ist ja sehr abstrakt.

### **Workshop Conductor**

Ja gerne. Das ist ja super abstrakt. Deswegen ist es auch gut so konkrete Beispiele zu hören. Manche Leute sehen die Stadt als vornehmlich wirtschaftlichen Ort, also Straßen, ich muss mit meinem Auto in mein Geschäft kommen, will da einkaufen gehen, und dann fahr ich wieder nach Hause zu meiner Familie will dann mein Auto abstellen können. Andere sagen: wir nehmen eigentlich mit dem Raum, den wir haben, der Natur ihren Raum weg. Also warum nicht weniger Straßen und mehr Bäume und mehr Grünflächen? Oder mehr Fahrradstreifen, die auch wieder weniger Platz wegnehmen. Andere sagen beispielsweise benachteiligte Gruppen - Menschen mit Behinderung und im Rollstuhl - können Orte gar nicht erreichen. Da diese dieser soziale Gerechtigkeitsaspekt, der da zum Tragen kommt. Der dann ja auch wieder teilweise in einem Konflikt steht mit wirtschaftlicher Entwicklung oder mit ökologischer Entwicklung.

### **Workshop Participant**

Ja, da kann ich tatsächlich gleich ein Beispiel anschließen und zwar wirklich das Thema Verkehr/Mobilität. In Stadtteil ABC soll das Auto aus dem öffentlichen das parkende Autos aus dem öffentlichen Raum verschwinden. Das kursierte ganz oft als autoarmer Stadtteil. Es geht nicht darum, dass das Auto nicht fährt, sondern es geht darum, dass das Auto sozusagen nicht im öffentlichen Raum parkt. Und es wird auch damit geplant, dass natürlich in Zukunft der Besitz an einem eigenen Auto zurück geht. Also der Schlüssel wird anders berechnet, niedriger angesetzt. Das war tatsächlich auch ein Konflikt, den wir wahrgenommen haben. Jetzt nicht zwingend in der Onlinebeteiligung, da gab es sicher auch, aber auch grundsätzlich wieder in den Beteiligungsformaten. Dass die einen gesagt haben, „Das reicht mir nicht. Wieso nicht komplett autofrei? Sperren sie doch ab und hier darf man nur noch mit dem Fahrrad herumfahren“. Die anderen haben gesagt „Das ist alles Illusion und das geht nicht. Wie wollen sie das sozusagen regulieren, dass die Leute kein Auto mehr haben? Das ist ja nicht bestimmbar und dann parken sie woanders und das funktioniert alles nicht. Und das wollen wir so auch nicht“ Also, das war tatsächlich auch ein Wertekonflikt. Und natürlich spielt da auch die berechnete Frage mit rein, dass dann gesagt wurde gut, wenn ich irgendwie nicht vor meinem Haus parken kann, wie ist es denn dann mit Barrierefreiheit und mit Anlieferung, mit dem täglichen Leben und so? Das waren tatsächlich auch Diskussionsräume, die geführt wurden.

### **Workshop Conductor**

Wie hat sich das dann konkret niedergeschlagen? Also sind es dann Leute, wenn sie jetzt sagen, hauptsächlich nicht in der Onlinebeteiligung, sondern in der in der Vor-Ort-Beteiligung, die gesagt haben „Ja, ich versteh das generell schon“? Oder wie manifestiert sich sowas dann in der Vor-Ort-Beteiligung?

### **Workshop Participant**

Sowohl als auch. Es gab auch natürlich in der Onlinebeteiligung auch Kommentare dazu. Das manifestiert sich einfach darin, dass die einen sagen „Ich finde es super und macht es so und gerne von mir aus auch noch einen Schritt weitergehen.“ Aber sie wissen ja sicherlich auch aus Erfahrung, dass vor Ort die positiven Kommentare eher zurückhaltender sind, sagen wir es mal so. Und es gab

eben die, die gesagt haben - das sind dann Wortmeldungen - und die dann sagen „Nee, das sehen wir nicht. Das funktioniert nicht, das ist irgendwie Quatsch, was ihr da plant“.

#### **Workshop Conductor**

Gab es dann darüber hinaus noch an irgendeinen Dialog zwischen den beiden Parteien oder vielleicht auch Leute, die sich gar nicht getraut haben, sich zu beteiligen?

#### **Workshop Participant**

Das wieder zum Thema Austausch: Wir haben immer Thementische in unseren Veranstaltungen, wo sozusagen im Anschluss an ein Plenum dann auch nochmal gezielter diskutiert werden kann. Da sind dann in der Regel auch Planer dabei. Da wurde das dann diskutiert, aber ich war da jetzt auch nicht immer dabei. Das ist jetzt auch nicht im Wortlaut dokumentiert, sondern da gibt es dann eher darum tatsächlich mit den Planern direkt zu sprechen.

#### **Workshop Conductor**

Also kurz als Hintergrund was ich gemacht habe und was der Algorithmus macht: Er nimmt im Endeffekt die ganzen DIPAS Beiträge und identifiziert dann Themen, die dahinter liegen. Wie macht er das? Er schaut im Endeffekt, welche Wörter tauchen gehäuft im Zusammenhang miteinander auf? Er nimmt die Beiträge als Input und dann wird versucht, Themen zu identifizieren anhand von Wörtern, die gehäuft in Zusammenhang miteinander auftauchen. Also Baum und Grünstreifen wird beispielsweise häufiger Zusammenhang auftauchen als Baum und Restaurant. Dann ist eher Restaurant, Lebensqualität ich dann gehäuft auftreten. Dementsprechend habe ich diese Themen gefunden und hab die dann verschiedenen Werten zugeordnet. Dort wo die Themen überlappen, also wenn beispielsweise das Thema Parkplatz und Thema Bäume oder Natur überlappt, dann ist da ein potenzieller Konflikt. Das war die Idee, die dahinter steckt. Ist das soweit klar erklärt?

#### **Workshop Conductor**

Genau dann würde ich Ihnen jetzt gerne ein paar von diesen Themen zeigen und sie einfach mal fragen? Ob A ) Ob sowas nützlich wäre für Sie? Also wenn sie dann so eine Voraggregation hätten in DIPAS mit diesen verschiedenen Themen, ob sie da was dahinter sehen. Und B) ob sie auch Aussagen darüber treffen könnten, ob da ein gewisser Wert hinter dem Thema stimmt, weil es ist natürlich sehr subjektiv: Ich hab den Themen jeweils Werte zugeordnet, aber jetzt können sie da eventuell was ganz anderes sagen. Deswegen ja auch so ein bisschen die Frage nach der Überprüfung, ob es da ähnliche Eindrücke gibt? Das ist ein Beispiel Thema: Thema 11. Hier sehen Sie eine Wortwolke. Die Wörter, die größer sind, sind wahrscheinlicher in diesem Thema. Also Stadt ist das wahrscheinlichste Wort in dem Thema und dann gibt es Mensch, wohnen, leben, Wohnung, Sozialprojekt, Familie usw. Man kann diese Wörter noch anders darstellen, indem man berechnet, welche Wörter exklusiv in dem Thema sind und nicht in anderen Themen. Und dann wurden jeweils DIPAS Beiträge diesem Thema zugeordnet und gesagt Beitrag A ist zu soundsoviel Prozent diesem Thema zuzuordnen aufgrund der Wörter, die in dem Beitrag vorkommen. Und da habe ich jetzt jeweils 3 Beispiele zu den einzelnen Themen, die mit der höchsten Wahrscheinlichkeit dem Thema zugeordnet worden sind. Und jetzt da die Frage wenn sie sich das anschauen. Sie können auch gerne auch einfach laut denken, wenn sie sich das das anschauen. Sehen Sie da einen übergeordneten Wert, der dahinter steckt?

#### **Workshop Participant**

Nochmal kurz zum Verständnis: Das heißt, diese Beispiel Beiträge, das wären die Beiträge, aus denen dann diese Wort Wolke entwickelt wurde?

**Workshop Conductor**

Das sind aus 25 DIPAS Projekten insgesamt 10.000 Beiträge, aus denen diese Themen herausgefiltert wurden und das sind jetzt jeweils die 3 Beiträge, die mit der höchsten Wahrscheinlichkeit diesem Thema zugeordnet worden sind.

**Workshop Participant**

Ich würde jetzt sagen, auf den ersten ganz spontan, dass ich da den Wert „Wohnen und Leben in der Stadt für alle“ heraussehen würde. Also dass wieder mehr alle für alle Menschen verfügbar und möglich sein sollte.

**Workshop Conductor**

Und wieso?

**Workshop Participant**

Soll ich mich jetzt auf die Beiträge und auf die Wort Wolke konzentrieren?

**Workshop Conductor**

Ganz wie Sie möchten.

**Workshop Participant**

Ach so. Naja also in den Beiträgen, da ist es ja schon recht deutlich. Also ich glaube, ich scanne das auch schon nach bestimmten Worten unbewusst ab. Also Menschen mit Beeinträchtigung, Mietpreis explodiert, verschiedene Kulturen, verschiedene Herkunft, Nachbarschaften. Das sind ja auch alles Stichworte, Schlagworte, die man damit verbindet, dass das Leben in der Stadt für alle Menschen gleich möglich und angenehm gestaltet sein sollte. In der Wort Wolke findet sich das auch wieder. Mensch, Stadt, Wohnen, Leben, das wären jetzt so die Worte, die da ja auch sehr gefettet sind, die ich jetzt auch damit quasi verbinde. Aber natürlich würde ich jetzt auch sagen: Ich als jemand, der sich damit täglich oder sehr regelmäßig beschäftigt bin ich da auch schon sozusagen ein bisschen vorgeprägt, was ich in diesen Worten lese. Ich könnte mir vorstellen, dass jemand, der nicht in der Stadtplanung damit zu tun hat, da auch ganz andere Dinge assoziiert.

**Workshop Conductor**

Dankeschön. Ich habe insgesamt 4 Themen, die ich Ihnen gerne zeigen würde. Das wäre das Zweite.

**Workshop Participant**

Hier finde ich das jetzt noch klarer, dass es darum geht dass Grünflächen in der Stadt erhalten bleiben oder geschaffen werden. Wobei jetzt hier natürlich auch oft das Wort erhalten vorkommt. Und um Bäume, das heißt, hier würde ich jetzt denken geht es schon um einen ganz spezifischen Aspekt sozusagen. Nicht ganz generell, um Freiflächen, die genutzt werden, sondern wirklich um Bestandsbäume würde ich jetzt mal denken.

### **Workshop Conductor**

Dann wäre das das nächste. Die Beiträge sind jetzt ein bisschen länger geworden, aber da kann ich nichts dafür, das ist halt der mit der höchsten Wahrscheinlichkeit.

### **Workshop Participant**

Ich hab die Beiträge jetzt nicht komplett durchgelesen, sondern einfach erstmal die Überschrift mir angeschaut da geht es darum dass es eben schöne attraktive Spielplätze gibt. Hauptsächlich für Kinder, wobei hier auch das Wort alt zu finden ist. Das wäre jetzt für mich zum Beispiel schwierig. Ist es ein alter Spielplatz, der erhalten werden soll? Sollte das für alte Menschen sein? Diese Wortwolke zum Beispiel finde ich jetzt weniger aussagekräftig als zum Beispiel die letzte. Hier würde ich jetzt denken wenn ich jetzt so ne Wertung machen sollte, dürfte könnte, würde ich sagen wäre jetzt für mich die Essenz in der Wortwolke und auch in diesen exklusiven Wörtern nicht aussagekräftig. Im Vergleich zu den Beiträgen. Also ohne die Beiträge wüsste ich jetzt nicht wirklich worum es geht. Also schön, ganz, vielleicht, schon, alt. Gut, dann steht da mal Spielplatz. Das ist, das wäre jetzt für mich sozusagen nicht hilfreich.

### **Workshop Conductor**

Okay und das ist das letzte.

### **Workshop Participant**

Babyschaukel Insel Prinzip gut geben groß. Ja, hier eigentlich genau das Gleiche. Also was ich jetzt wahrnehme, immer wenn sozusagen die Adjektive sehr im Vordergrund stehen, dann wird es einfach schwierig, da das Thema raus abzuleiten. In Verbindung sozusagen mit sagen wir jetzt mal der Überschrift Angebote für Jugendliche, gut, geben, groß. Auch das wäre jetzt nicht wirklich aussagekräftig. Also ich glaube, da könnte man jetzt kein Ergebnis rausziehen, ohne die Beiträge zu kennen und sich durchzulesen.

### **Workshop Conductor**

Okay, dann sind das die vier Beispielthemen.

### **Workshop Participant**

Grundsätzlich ist es natürlich schon spannend, diese NLP.

### **Workshop Conductor**

Natur Language Processing. Sehen Sie meinen Bildschirm? Jetzt gebe ich Ihnen auch mal Steuerung, also sie könnten jetzt auch da navigieren. Vielleicht noch kurz zur Erklärung. Hier sind die jeweiligen Werte, die ich jetzt zugeordnet hatte. Wenn Sie die Contributions anklicken, dann sehen Sie auch nochmal die verschiedenen Beiträge dazu. Da mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit den Wert zugeordnet worden sind. Das ist jetzt natürlich über die ganze Stadt. Hier können Sie sich gerne mal durch navigieren. Hier hatte ich beispielsweise im Konflikt gefunden zwischen Ökologie, Sozialer Gerechtigkeit und Lebenswertigkeit im Viertel X. Wenn sie mögen, können Sie gerne mal die Steuerung übernehmen, sich durchklicken und jeweils einzelne Beiträge anschauen, gucken, ob sowas auch für sie eventuell nützlich wäre. So eine Vor-Aggregation und auch ob sie da Konflikte sehen in diesen speziellen Bereichen? Auch in Viertel Y beispielsweise.

### **Workshop Participant**

Und haben die Farben auch eine Bedeutung?

### **Workshop Conductor**

Da ist leider keine Legende da aber die dieses pinke ist soziale Gerechtigkeit, Equity. Das Grüne, ist Ökologie und das Gelbe ist Lebenswertigkeit.

### **Workshop Participant**

Ja, also ich mit meinem Wissen sehe das schon: Lebenswertigkeit. Es geht hier irgendwie rüber ins Viertel X. Das sind wahrscheinlich die Beiträge gewesen, die sich sozusagen diese Verbindung gewünscht haben. Mit den angrenzenden Stadtteilen und hier auch zum Viertel X, weil es einfach ein tolles Naherholungsgebiet ist. Also das erkennt man da jetzt schon wieder und natürlich auch die Grünfläche. Weil hier genau nämlich die Grünflächen sind. Das wüsste ich jetzt zum Beispiel schon gar nicht, wie ich das sozusagen einordnen sollte. Aber dann würde ich jetzt mal... Was war das jetzt hier nochmal?

### **Workshop Conductor**

Equity.

### **Workshop Participant**

Weil, da sieht man ja auch ne das hier relativ wenig Kommentare sind und die dann doch hier unten sich eher überschneiden. Soll ich mir jetzt mal einen angucken. Öffentlichen Weg mit alten Bäumen am Kanal erhalten. Aber das wäre jetzt eher eigentlich sogar zu Ecology zuzuordnen, oder?

### **Workshop Conductor**

Genau hätte ich auch gesagt. Klar ist es nicht hundert Prozent akkurat, der Algorithmus.

### **Workshop Participant**

Oder auch eher sogar zu Livability. Weil das wäre jetzt für mich nichts, was ich zum Thema Equity zuordnen würde. Also hier finde ich hab das würde das für mich jetzt keinen Mehrwert bieten, weil ich finde, die Beiträge sind sozusagen nicht eindeutig dem Thema, das ich jetzt angeklickt habe, zuzuordnen. Jetzt mach ich das mal aus und guck mal. Ja, also zum Beispiel ist das ja eigentlich ein sehr ähnlicher Beitrag, den ich gerade angeklickt habe, der jetzt dem ganz anderen Themen Feld zuzuordnen ist. Also wäre das jetzt für mich sozusagen als Steuerer des Projektes schwierig aus dieser Überschneidung etwas abzuleiten.

Ich kann noch ein paar mehr anklicken. Lärmschutz, zentrales Autoparkhaus. Was hatten wir noch? Ich finde alle diese Themen, die sich hier unten widerspiegeln, gehören ja eher zum, Grünzug, dass es da um dieses Grünen geht. Jetzt mach ich nochmal das dritte an, dann hatten wir alle an.

Outdoor Trimm-Dich Geräte. Gut, das ist jetzt ein Vorschlag. Grüne Lunge und Feinstaub-Barriere. Ja, also ich muss sagen, ich erkenne jetzt hier keine Konflikte, ehrlich gesagt. Wohnen und Wald verbinden, Bäume bleiben. Also der einzige Konflikt, den ich jetzt erkenne, ist sozusagen kein Wohnungsbau und Bäume erhalten. Der war mir aber auch vorher schon bewusst sozusagen in dem Fall.

### **Workshop Conductor**

Mhm vielleicht eine Anmerkung, noch dazu kurz. Hier waren noch Kommentare, die ich jetzt auch eher sozialer Gerechtigkeit zugeordnet hätte. Also Sozialwohnungen, inklusives Wohnen,

Überalterung und so weiter. Und dann hatte ich schon den Konflikt gesehen, wenn manche Leute sagen „ok, hier sollten eigentlich Sozialwohnungen da sein“. Aber wenn man den Stadtteil aufwertet, werden natürlich auch Leute vertrieben. Durch steigende Mieten, beispielsweise wenn jetzt da moderne Häuser gebaut werden. Das Thema Gentrifizierung könnte man da jetzt vielleicht auch erkennen. Aber wie gesagt, ich bin da auch kein Experte drin. Manche Leute wünschen sich auf diese soziale Durchmischung. Wenn man das jetzt aber aufwertet und durch Lebenswertigkeit, werden dann eventuell die Gruppen, die da jetzt wohnen, dort in Zukunft nicht mehr wohnen, weil sie vertrieben werden. Wegen den steigenden Mietpreise,.

#### **Workshop Participant**

Ja, das ist ein bisschen schwierig hier abzulesen, weil hier wohnt ja noch keiner faktisch. Die wohnen ja sozusagen woanders. Klar, das ist immer ne Angst, die schwebt ja seit Jahren über allem. Ich würde das aber nicht aus diesem Tool hier ablesen. Also das ist etwas, das wir schon wissen, bevor wir diese Beteiligung machen. Und in Hamburg - Ich weiß nicht, ob das jetzt schon zu sehr ins Detail geht, weil das schon eine konkrete Antwort liefert - ist das eine Lösung, die auf Senatsebene gefunden werden muss. In Hamburg gibt es ja diesen sogenannten Drittmix, der da versucht gegenzusteuern, aber das sind sozusagen die politischen Ziele.

#### **Workshop Conductor**

Okay. Dann hätte ich noch eine Sache, weil das ist jetzt natürlich super aggregiert und sehr speziell für meine Forschung. Ich habe ja die Themen genommen und denen dann Werten zugeordnet und das teilweise sagen verschiedene Leute verschiedene Sachen. Ich habe aber auch noch den Themen einfach Überschriften gegeben. Was dann für sie vielleicht auch wieder interessanter sein könnte. Beispielsweise Zebrastreifen oder generell Querung. So dass man dann die Themen wirklich nimmt und dann keinen Wert zugeordnet, sondern sagt in dem Thema geht es generell um weniger Autos.

Also jetzt wär auch möglich, indem man jetzt diesen extra Schritt nicht geht, den ich gemacht habe für die Forschung, sondern einfach nur diese Themen hat ähnlich wie den Wortwolken und den Themen dann einzelne Namen gibt und die dann auf der Karte sieht.

#### **Workshop Participant**

Das hast du sicherlich interessant, ja.

#### **Workshop Conductor**

Okay, also könnten Sie sich auch vorstellen, dass wenn so etwas dann in dem Tool integriert wäre, dass das weiterhelfen würde? Auch als Rückmeldung die Stadtwerkstatt?

#### **Workshop Participant**

Ja, auf jeden Fall. Ich glaube, das ist auch immer ein bisschen abhängig, sozusagen von den Überschriften und den Themen. Also so Ampeln und Zebrastreifen: Die Gebiete, die die wir jetzt hier sozusagen angeteasert haben. Das und Viertel Z, da gibt es ja keinen Bestand also da wird ja alles sozusagen neu entwickelt. Das wäre jetzt glaube ich was im Bestand auch wirklich interessant ist, oder in der Verkehrsplanung, die das ja auch nutzen. Das ist ja eigentlich eine Clusterung, die da vorgenommen wird. Da könnte ich mir jetzt mir ein Wort aussuchen wie, keine Ahnung, mehr Freiflächen oder so vielleicht. Dann würden ja, wenn ich das richtig verstehe, 7 oder 8 Fähnchen angezeigt bekommen, die das in der Überschrift haben, richtig?

**Workshop Conductor**

Ja, genau.

**Workshop Participant**

Ja, das ist auf jeden Fall hilfreich.

**Workshop Conductor**

Okay, super dann als eine letzte Frage noch: Haben sie noch irgendwas, was Sie gerne sagen möchten? Feedback? Sachen, die Ihnen aufgefallen sind, die Sie gern noch mitgeben würden, für die Forschung?

**Workshop Participant**

Ja, ich hätte sozusagen eine Frage, die ich mir stelle in diesem Zusammenhang: wenn man das alles sozusagen so runterbricht und kristallisiert gehen ja im Zweifel auch Dinge verloren, die man dann überliest oder übersieht. Die dann untergehen, weil sie sozusagen vielleicht nicht das gleiche Thema haben und was Wichtiges sozusagen darstellen, aber mit anderen Worten vielleicht das beschrieben haben. Das wäre interessant, wie man damit umgeht.

**Workshop Conductor**

Ja, finde ich auch. Ich glaube, es kann auch das nicht ersetzen, dass man sich wirklich die Beiträge im Detail anschaut. Es geht eher darum bei größeren Beteiligungsverfahren, wo hunderte Kommentare kommen, schon so eine Art Vorsortierung zu haben und zu sehen, wo sind jetzt vielleicht die Hotspots in verschiedenen Sachen, die dann potentiell im Konflikt miteinander stehen. Dass man da dann statt sich jetzt 500 Kommentare durchzulesen schon mal so eine Vorauswertung hat.

**Workshop Participant**

Ja, ich kann mir das sehr gut vorstellen. Auch diese Wordclouds. Ich finde es schon auch interessant, so. Also auch einfach in der Auswertung einen schnellen Überblick zu kriegen und ich glaube, dass es tatsächlich Verfahren geben würde, wo das einen viel, viel, viel stärkeren Mehrwert hat. Also bei uns in der Stadtplanung ist es ja sehr vielfältig. Also wenn man das Feld so offen macht und sagt „Okay, hier wird neuer Stadtteil gebaut, was habt ihr dazu beizutragen?“ Da gibt es ja tausende von verschiedenen Ansätzen natürlich. Wenn ich aber das Feld viel kleiner ziehe und sage „ok, hier ist ein, vielleicht in der Verkehrsplanung, hier ist ne Kreuzung. Was ist auf dieser speziellen Kreuzung notwendig?“ Da fällt mir das Beispiel Elbchaussee ein. Da ist es ja viel konkreter. Da kann ich mir das dann schon vorstellen, dass das noch besser funktioniert tatsächlich. Das glaube ich schon ja.

**Workshop Conductor**

Okay, super dann herzlichen Dank. Ich hoffe, ich habe jetzt nicht so viel von Ihrer Zeit genommen.

**Workshop Participant**

Ich hoffe, das hat jetzt weitergeholfen.